

## Unterrichtseinheit 4

### Was nun – angesichts schwankender Weltmarktpreise? – Rollenspiel zu Preisschwankungen bei Kakao –



#### Schwerpunkte

Schwankende Rohstoffpreise, Rollenspiel, alternative Lösungsstrategien, Statistikauswertung

#### Ziele

Die Schüler\*innen können sich in die Lage einer kakaoanbauenden Familie versetzen und emotional nachempfinden, wie sich schwankende Weltmarktpreise auf den Alltag auswirken. Sie entwickeln Alternativen zur Existenzsicherung.

#### Fächerbezug

Darstellendes Spiel, Deutsch, Ethik, Geografie, Politische Bildung, Religion

#### Lerngruppe/ Klasse

5.-7. Klasse; mindestens 6 Teilnehmende

#### Zeitraumen

3 x 45 Minuten

#### Materialien

##### Arbeitsblätter und Infotexte:

- 4 M1 AB Geschichte zum Rollenspiel (Vorlesen und für alle kopieren)
- 4 M2 Infobox für Lehrkräfte zu Preisschwankungen im Kakaosektor
- 4 M3 Infobox für Schüler\*innen höherer Klassenstufen: Wie funktioniert der Weltmarkt für Kakao? Aktuelle Entwicklungen im Kakaosektor: Kooperation zwischen Côte d'Ivoire und Ghana

##### Weiteres benötigtes Material:

- Weltkarte „Perspektive wechseln“ oder Globus/Atlas (Weltkarte kostenfrei zu bestellen, auf Wunsch mit kostenfreiem Begleitheft unter: <https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/de/didaktische-materialien.html>)
- Tafel, Whiteboard oder Flipchart



## Beitrag zur Kompetenzent- wicklung (ORGE):

### ERKENNEN

**Erkennen von Vielfalt:** Die Schüler\*innen können Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen und auf die Auswirkungen schwankender Weltmarktpreise anwenden.

### BEWERTEN

**Perspektivenwechsel und Empathie:** Die Schüler\*innen können sich eigene und fremde Werteorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.

### HANDELN

**Solidarität und Mitverantwortung:** Die Schüler\*innen können Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.

## Durchführung

### Phase 1: Durch eine Geschichte Perspektivwechsel vorbereiten

*Heute werden wir uns (wieder – falls vorher UE 3) in die Rolle von Mitgliedern einer kakaoanbauenden Familie in Côte d'Ivoire versetzen und ihren Alltag etwas näher kennenlernen. Die Lehrkraft erwähnt, dass Côte d'Ivoire das Land ist, das am meisten Kakao auf der Welt anbaut (ca. 45 % der Welternte, vgl. 3 M7 Infobox). Gemeinsam sucht die Gruppe das Land auf der Weltkarte. Die Lehrkraft weist darauf hin, dass das Land früher Elfenbeinküste genannt wurde. Entsprechend des heutigen Ländernamens heißen die Menschen dort Ivorer bzw. Ivorerinnen.*

Nun liest die Lehrkraft die Geschichte vor (4 M1). Dann werden zunächst Verständnisfragen und Zusammenhänge geklärt.

- *Von welchen Vorentscheidungen in der Familie bzgl. des Kakaoanbaus ist hier die Rede? (Ausweitung der Kakaoflächen, um Erntemenge zu erhöhen)*
- *Was löst das Entsetzen beim Vater aus? (Preisverfall, Preisschwankungen)*
- *Was waren seine Hoffnungen und worauf gründeten sie? (Einkommenssteigerung, Wohlstand/Reichtum, neue Anschaffungen, soziales Ansehen; auf der guten Ernte und höheren Verkaufserlösen als in der Vergangenheit – vgl. Volkslied in 7 M4!)*
- *Welche Reaktionen kommen dem Vater zunächst in den Sinn? (Kakaobäume abhacken, Lebensmittel anbauen, Regenwald roden)*
- *Welche weiteren Alternativen werden erwogen? (staatliche Mindestpreise beachten, Anschluss an Kooperative, profitieren von Preissicherheit und eventuell auch Prämien)*



## Durchführung

### Phase 2: Rollenspiel

Die Geschichte wird von Schüler\*innen in den verschiedenen Rollen nach- und weitergespielt. Die Szene kann auch mehrmals mit unterschiedlichen Personen und emotionalen Varianten gespielt werden (z. B. unterschiedliche Reaktionen des Vaters/der Kinder/der Mutter). Die Beteiligten diskutieren jeweils: *Welche Einkaufswünsche finden wir jetzt besonders wichtig?*

Noch in der Rolle wird reflektiert: *Wie geht es euch nach dieser Erfahrung? Seht ihr Alternativen für euer Leben? Welche Chancen gibt es, um aus der Armutsfalle raus zu kommen?* – vgl. SDG 1!

### Phase 3: Abschlussplenum

Nun sollen die Schüler\*innen selbst eine **Abschlusszene als ‚Dorfversammlung‘** (im Stuhlkreis) gestalten. Hier wird diskutiert, welche alternativen Lösungen sie sehen und sinnvoll finden, z. B. keine neuen Rodungen wegen Verlust von Regenwald – das heißt gleichzeitig: Verlust von Lebensraum für (häufig bedrohte oder sogar aussterbende) Tier- und Pflanzenarten (Artenverlust), Klimawandel, Gefahr der Bodenerosion; Diversifizierung: Mischkultur mit anderen Nahrungspflanzen für den eigenen Bedarf und zur Vermarktung statt Monokultur, Schattenbäume mit anderen Früchten oder zur Holznutzung, Zusammenschluss zu Genossenschaften/Kooperativen; Zertifizierung, Fortbildungen; Protestschreiben o.a. Die genannten Problemlösungen werden mit ihren Vor- und Nachteilen an Tafel, Whiteboard oder Flipchart festgehalten.

### Phase 4: Auswertung

Nach Ablegen der Rollen werden beide Szenen – Gang in die Stadt und Dorfversammlung – gemeinsam ausgewertet. Mögliche Auswertungsfragen:

- *Wie kommt es, dass Vater und Großvater noch reiche Kakaobauern waren, aber heute die Familie arm ist?* (vgl. 7 M4 – Die Preise für den Rohstoff Kakao schwanken, bleiben aber im Niveau über Jahrzehnte ähnlich; hohe Preise in der Vergangenheit haben zur Ausdehnung der Anbauflächen und infolgedessen zu einem verstärkten Angebot von Kakao auf dem Weltmarkt geführt, was häufig auch einen Preisverfall zur Folge hat; durch Preissteigerung bei anderen Gütern, etwa des täglichen Lebens (Kaufkraftverlust: heute ist für die gleiche Summe Geld weniger zu kaufen als früher – vgl. Infobox für Lehrkräfte 4 M2 und für ältere Schüler\*innen 4 M3)



## Durchführung

- *Ist es gerecht, dass viele Menschen in Côte d'Ivoire ärmer werden trotz anstrengender Arbeit auf ihren Feldern? Was sind mögliche Folgen dieser Armut der Familien?* (schlechte Ernährung, Hunger, Krankheiten, Unter-, Mangelernährung, Kinderarbeit, kein Geld für Bildung und Investitionen; ggf. auch: Versuch, in der Stadt Arbeit zu finden, Verelendung, Migration)
- *Welche Gründe könnte es dafür geben, dass die Preise für Kakao so niedrig sind?* (Rohstofferte mit viel billiger Handarbeit – vgl. Wertschöpfungskette in UE 3; Kleinbäuerinnen und Kleinbauern haben keine Marktmacht; Kakao ist kein lebensnotwendiges Produkt wie z. B. Erdöl)
- *Côte d'Ivoire ist mit fast 60 % der größte Kakaolieferant für Deutschland. Welche Handlungschancen haben wir als Konsument\*innen hier in Deutschland?*

## Alternative Zugänge

- Wenn kein Rollenspiel durchführbar ist, kann der Text auch als Lesetext mit Fragen (siehe Auswertung) bearbeitet werden.
- Zur Veranschaulichung am Anfang oder zur Abschlusszene der Phase 3 könnte der Animationsfilm „Eine Reise in die Welt des Kakao“ (6:36 Min.) hinzugezogen werden: <https://www.youtube.com/watch?v=i1SBXqW25-A>. Hier werden u. a. Mischkultur, die Bedeutung von Genossenschaften sowie Grundlagen für den fairen Handel erläutert.
- Nach der Geschichte kann ein ‚Gespräch‘ mit den Protagonist\*innen geführt werden, dargestellt von Freiwilligen. Die anderen Schüler\*innen befragen sie in ihren Rollen. Am Ende können Schlagzeilen/Titel für Artikel in verschiedenen Zeitungen als Ergebnis der ‚Begegnung‘ formuliert werden.

## Anmerkungen/ weiterführende Fragen:

Es ist sinnvoll, vorher eine Einheit zum Kakaoanbau zu machen (z. B. UE 3 Der lange Weg des Kakao), obiger Animationsfilm oder ein Video-Ausschnitt (0:00-3:45 Min.) aus „Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Kakaosektor“ vom Forum Nachhaltiger Kakao: <https://www.youtube.com/watch?v=C2iomjCHhM> können gezeigt werden

Es könnte sich – für Ältere – ein Referat zum Thema der schwankenden Weltmarktpreise für Kakao anschließen (vgl. 4 M3 oder eigene Recherchen) – ggf. mit Fragen wie: *Welche Ereignisse könnten für solche Schwankungen ausschlaggebend sein? Finden sich Hinweise, die das belegen können und welche sind das? Inwiefern konnten Kakaobäuerinnen und -bauern früher als reich gelten?*

Für ältere Schüler\*innen wird in UE 6 (Kakao kontra Regenwald?) die Erarbeitung von tragfähigen Lösungsansätzen (Diversifizierung gegen die alleinige Abhängigkeit von Kakao) entwickelt und besprochen.

Positionen aus verschiedenen Interessenlagen können im Planspiel (UE 8) eingenommen und diskutiert werden.

Weitere Handlungsmöglichkeiten für Konsument\*innen finden sich in UE 9 „Was tun?“



Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDGs): [www.17ziele.de](http://www.17ziele.de)



Quellen:

4 M2:

Südwind e.V. *Kakao*. <https://www.suedwind-institut.de/kakao.html>; Zugriff: 30.12.2020

Südwind e.V. (17.01.2018). *Internationale Grüne Woche 2018: Ein Nachhaltiger Kakaosektor Benötigt Existenzsichernde Einkommen Und Faire Preise*. <https://www.suedwind-institut.de/aktuelles/internationale-gruene-woche-2018-ein-nachhaltiger-kakaosektor-benoetigt-existenzsichernde-einkommen-und-faire-preise.html>; Zugriff: 30.12.2020

Hütz-Adams, Friedel (Dezember 2013). *Schokolade mit bitterem Nachgeschmack*. INKOTA-Dossier 14 „Bittere Schokolade. Warum wir eine faire Kakaoproduktion brauchen“, S. 3 ff. <https://webshop.inkota.de/produkt/inkota-dossier/inkota-dossier-bittere-schokolade-warum-wir-eine-faire-kakaoproduktion>; Zugriff 21.04.2021

Dohmen, Caspar (03.08.2020). *Globaler Süden – Reich an Schätzen, trotzdem arm* [Audio]. Deutschlandfunk. <https://www.suedwind-institut.de/files/Suedwind/Audio-Video/Deutschlandfunk%20Kultur%20globaler-sueden-reich-an-schaetzen-trotzdem-arm-drk-20200721.mp3>; Zugriff: 30.12.2020

Grafik:

finanzen.net. *Kakaopreis*. <https://www.finanzen.net/rohstoffe/kakaopreis>; Zugriff 22.11.2020

4 M3:

Knull, Charlotte (22.10.2018). *Kakao und der Kakao Weltmarkt*. <https://fairafriac.com/kakao-und-der-kakao-weltmarkt/>; Zugriff: 21.04.2021

Deutsche Welle (19.06.2019). „Opec für Kakao“ – Erzeuger wollen Mindestpreis. <https://www.dw.com/de/opec-f%C3%BCr-kakao-erzeuger-wollen-mindestpreis/a-49264770>

Le Monde Afrique avec AFP (15.10.2020). *Cacao: la Côte d'Ivoire et le Ghana peinent à augmenter leur part du gâteau*. [https://www.lemonde.fr/afrique/article/2020/10/15/cacao-la-cote-d-ivoire-et-le-ghana-peinent-a-augmenter-leur-part-du-gateau\\_6056101\\_3212.html](https://www.lemonde.fr/afrique/article/2020/10/15/cacao-la-cote-d-ivoire-et-le-ghana-peinent-a-augmenter-leur-part-du-gateau_6056101_3212.html)

Forum Nachhaltiger Kakao e.V. (15.08.2019). *Stellungnahme*. <https://www.kakaoforum.de/news-service/aktuelles/news-detail/stellungnahme-zum-gemeinsamen-floor-price-und-living-income-differenzial-lid-von-cote-dj/>

Boysen, O., Ferrari, E., Nechifor Vostinaru, V. and Tillie, P., *Impacts of the Cocoa Living Income Differential Policy in Ghana and Côte d'Ivoire*, EUR 30812 EN, Publications Office of the European Union, Luxembourg, 2021, ISBN 978-92-76-41091-1, doi:10.2760/984346, JRC125754.

Südlink-Magazin (01/2021). *Eine verpasste Chance*. <https://www.inkota.de/news/eine-verpasste-chance>

Bilder:

© fairafriac

© GIZ/Gael Gelle





## Geschichte zum Rollenspiel „Was nun – angesichts schwankender Weltmarktpreise?“



### Arbeitsaufgaben

Spielt diese Szene in den verschiedenen Rollen nach (Mutter, Vater, Akenou, Natogoma, Händler, Herr Dodoré) und überlegt euch, wie es weitergehen könnte. Welche Einkäufe werden als wichtig eingestuft? Wie reagiert die Mutter? Was könnten sie als Lösung ihres Problems ansehen? Diskutiert dies in euren Rollen.

In einem Dorf in einer der Kakaoanbauregionen in Côte d'Ivoire bereitet sich eine Familie auf den Abtransport ihrer Kakaoernte vor.

Die Mutter ist voller Sorge, ob ihr Mann auch an alles denkt, was sie aus dem größeren Ort brauchen – vor allem die Lebensmittel, die sie wegen der Ausweitung des Kakaoanbaus nicht mehr anbauen. Dahinter steckt die Sorge, ob die Entscheidung richtig war, dass sie mehr Kakaobäume gepflanzt und nicht mehr so viel Maniok und Gemüse angebaut haben.

Der Vater beruhigt sie und denkt dabei an seine große Hoffnung, wieder reich zu werden, wie es sein Vater und Großvater waren! Sie waren reiche Männer als Kakaobauern – voller Ansehen! Er schämt sich, dass sie jetzt nicht mal genug zum Essen – geschweige denn für all die täglichen Ausgaben haben. Heute soll das anders werden, denn die Ernte war gut!

Die Kinder Akenou und Natogoma stehen schon bereit. Akenou macht sich Sorgen um seine zwei Jahre jüngere Schwester: „Ich habe schon meinen Sack Kakaobohnen geschultert. Schließlich bin ich ja schon 13! Aber Natogoma, ist dein Sack nicht zu schwer für dich?“ „Nein, nein, das geht schon! Ich hab' ja weniger als du.“

Und los geht es: 12 Kilometer durch den Wald, jede\*r mit einem Kakaosack auf dem Kopf oder den Schultern, im schwül-heißen Klima.

„Uff, ist es noch weit? Ich freu mich schon auf den Stoff für mein neues Kleid! Und auch an die Kochbananen sollen wir denken, die wir nicht mehr selber haben, hat Mama gesagt!“ „Ja, aber du weißt, dass ich auch noch eine neue Schuluniform brauche, weil die alte zerrissen ist! Und denkt ihr auch mit dran, dass wir noch Petroleum für die Lampe kaufen müssen, damit wir abends die Schularbeiten machen können?!“

Der Vater beruhigt sie, ergänzt aber: „Für die Kakaoernte brauchen wir auch noch eine neue Machete. Und ich hätte ja gern ein Handy. Dann könnte ich mich informieren, ob der Händler auch die staatlichen Mindestpreise zahlt oder weniger. Dann müssten wir woanders verkaufen. Jetzt haben wir nur diesen

einzigem Händler, dem wir unseren Kakao verkaufen müssen.“ Und schweigend träumt er davon, dass sie bald wieder zu den angesehenen Familien im Dorf gehören werden.

Nach ihrem mehrstündigen Marsch mit schwerer Last erreichen sie schließlich den größeren Ort, in dem der Händler lebt. Sie packen ihre Säcke auf die Waage. Erwartungsvoll streckt der Vater seine Hand nach dem Geld aus, zieht sie dann aber schnell empört wieder weg. „Was soll denn das? Das ist doch viel zu wenig! Wir bringen mehr Kakaobohnen als letztes Jahr und bekommen weniger?!“

Der Händler verweist achselzuckend auf die gerade niedrigen Preise, die die staatlichen Stellen bezahlen, und auf die Weltmarktpreise.

Der Vater sackt in sich zusammen und ist wie vor den Kopf gestoßen. Akenou eilt ängstlich zu ihm: „Papa, was ist los?“ „Ach, ich weiß nicht, wie es weitergehen soll. Am liebsten würde ich alle Kakaobäume rausreißen und verbrennen! Was sollen wir bloß Mama erzählen? Sie wird entsetzt sein und nur noch Lebensmittel anbauen wollen, die wir selber essen oder verkaufen können. ODER wir roden nochmal Regenwald, um mehr Flächen für Kakao zu haben.“

Während er sich wieder aufrichtet, sieht er einen alten Bekannten. „Ach, Herr Dodoré, Sie sind auch hier? Haben Sie auch diese schlimmen Erfahrungen mit Ihrer Kakaoernte?“ „Nein, eigentlich nicht. Wir haben uns ja inzwischen in einer Kooperative zusammengeschlossen und haben einen eigenen Lkw, mit dem wir direkt zum Hafen fahren können. Da ersparen wir uns diesen Zwischenhändler und bekommen einen besseren Preis – und vielleicht sogar noch eine Prämie. Wollen Sie nicht auch zu uns kommen?“

„Ach, das ist interessant! Da werde ich mal mit meiner Frau drüber sprechen.“ Gemeinsam mit den Kindern überlegt er, was sie jetzt von den geringen Einkünften kaufen müssen, weil es besonders dringend benötigt wird. Viel Zeit zum Einkaufen haben sie nicht, denn sie müssen ja noch den langen Weg zurück nach Hause gehen und wollen schließlich vor Einbruch der Dunkelheit zu Hause sein.



## Infobox für Lehrkräfte Preisschwankungen im Kakaosektor



### Hintergrundinformation:

Kakao wird weltweit von mehr als 5 Mio. Familien auf meist sehr kleinen Plantagen angebaut, mehr als 70 Prozent der Welternte stammen aus Westafrika. Inflationbereinigt ist der Kakaopreis in den letzten Jahrzehnten mit erheblichen Schwankungen immer weiter gesunken und ein großer Teil der Bäuerinnen und Bauern lebt in Armut. Die niedrigen Einkommen und die damit verbundene schlechte wirtschaftliche Situation sind die Hauptursache der im Kakaoanbau weit verbreiteten Kinderarbeit.

Quelle:  
Südwind e.V. <https://www.suedwind-institut.de/kakao.html> (Auszug aus Originaltext)



### Ein nachhaltiger Kakaosektor benötigt existenzsichernde Einkommen und faire Preise

Rund 5,5 Mio. Haushalte bauen weltweit Kakao an, der größte Teil von ihnen auf wenigen Hektar Land. 70 % der Welternte und etwa 90 % der deutschen Kakaoimporte stammen aus Westafrika. Seit etwa 20 Jahren diskutiert die Kakaobranche darüber, wie die Situation der Bäuerinnen und Bauern verbessert werden kann. „Zwar haben Unternehmen, Regierungen und die Entwicklungszusammenarbeit eine Vielzahl von Projekten angestoßen, um die Situation der Betroffenen zu verbessern. Doch an der Situation der Menschen in den Kakaoanbaugebieten Westafrikas hat sich bisher wenig geändert“, so Friedel Hütz-Adams von SÜDWIND, Kakaospezialistin und Autorin mehrerer Publikationen zum Thema Nachhaltigkeit im Kakaosektor.

Häufig wurde versucht, die Produktivität auf den Plantagen zu steigern. Zwar ließe sich diese Produktivität durchaus von derzeit rund 400 Kilo pro Hektar auf das Doppelte steigern. Doch eine Erhöhung der Produktivität könnte zu einem Kakaoüberschuss führen und zu einem weiteren Sinken des Kakaopreises. Dieser ist aufgrund einer guten Ernte zwischen September und Dezember 2016 bereits von rund 3.000 US-Dollar je Tonne auf 2.000 US-Dollar je Tonne abgestürzt und verharrt auf diesem Niveau. Hinzu kommt, dass die Bäuerinnen und Bauern in den seltensten Fällen über die die nötigen



finanziellen Mittel verfügen, um in verbesserte Anbaumethoden zu investieren. Die Einkommen des Kakaoanbaus reichen für viele Familien insbesondere in Côte d'Ivoire noch nicht einmal dafür aus, den Schulbesuch der Kinder finanzieren zu können.

„Existenzsichernde Einkommen sind ein Menschenrecht“, so Friedel Hütz-Adams. „Unternehmen der Kakao- und Schokoladenindustrie müssen daher veränderte Geschäftsmodelle aufbauen, um die Situation der Bäuerinnen und Bauern nachhaltig zu verbessern.“ Das SÜDWINDInstitut schlägt als einen wichtigen Baustein dafür langfristige, direkte Verbindungen zu den Bäuerinnen und Bauern vor, mit der Garantie von Preisen in einer Höhe, die eine nachhaltige Produktion erst ermöglichen.

„Ohne diese tiefgreifenden Veränderungen der Geschäftsbeziehungen zwischen Kakaoproduzent\*innen, kakaoverarbeitenden Unternehmen und letztendlich auch dem Einzelhandel und den Konsument\*innen wird sich die Situation der Bäuerinnen und Bauern nicht verbessern,“ so Hütz-Adams weiter. Darüber hinaus seien die Regierungen der Anbauländer ebenfalls in der Verantwortung. Sie müssen in die Infrastruktur den Kakaoanbaugebieten investieren und die Bäuerinnen und Bauern dabei unterstützen, Auswege aus der Armut zu finden.

Quelle:

Südwind e.V. (17.01.2018). *Internationale Grüne Woche 2018: Ein Nachhaltiger Kakaosektor benötigt existenzsichernde Einkommen und faire Preise.* <https://www.suedwind-institut.de/aktuelles/internationale-gruene-woche-2018-ein-nachhaltiger-kakaosektor-benoetigt-existenzsichernde-einkommen-und-faire-preise.html> (Auszug aus Originaltext)



## Kakaopreisschwankungen 2015-2020



Quelle:

finanzen.net. *Kakaopreis.* <https://www.finanzen.net/rohstoffe/kakaopreis> (Stand November 2020)



## Mittelfristige Entwicklung der Kakaopreise

Die Einnahmen der Kakaobauern schwanken sehr stark und sind langfristig deutlich gefallen. Ein Kakaobauer erhielt 1980 inflationsbereinigt je Tonne Kakao fast 5.000 US-Dollar, im Jahr 2000 waren es nur noch 1.200 US-Dollar, 2013 sind es rund 2.500 US-Dollar. Der langfristig sinkende Kakaopreis führte zur Verarmung von Millionen Bäuerinnen und Bauern, die noch vor wenigen Jahrzehnten mit dem Kakaoanbau oftmals gute Einnahmen erzielen konnten. Sie versuchen, die niedrigeren Einnahmen durch eine Senkung der Kosten aufzufangen. Dies ist eine der Ursachen für die Kinderarbeitsskandale der Branche: Da sie keine Erntehelfer mehr bezahlen können, setzen sie verstärkt ihre eigenen Kinder oder auch angeheuerte Kinder ein. [...]

Aufgrund der gefallenen und stark schwankenden Kakaopreise haben viele Bäuerinnen und Bauern nicht mehr in ihre Plantagen investiert, ein großer Teil der Bäume ist älter als 20 Jahre. Darüber hinaus haben die Bauern kein Geld, um ausreichende Mengen Dünger und Pestizide zu kaufen. So ernten sie in der Regel nur 400 Kilogramm Kakao je Hektar – möglich wäre mehr als das Doppelte.

[...] besorgniserregend für die Kakaoindustrie ist das Durchschnittsalter der Bäuerinnen und Bauern, das in Westafrika bei rund 50 Jahren liegt. Es ist ungewiss, ob die Kinder angesichts der geringen Einkommen noch Kakao anbauen werden, wenn ihre Eltern eines Tages dafür zu alt sind.

Quelle:

Hütz-Adams, Friedel (Dezember 2013). *Schokolade mit bitterem Nachgeschmack*

<https://webshop.inkota.de/produkt/inkota-dossier/inkota-dossier-bittere-schokolade-warum-wir-eine-faire-kakaoproduktion>

(Auszug aus Originaltext)

### Weiterführende Informationen:

Für Lehrkräfte und Oberstufenschüler\*innen:

„Globaler Süden – Reich an Schätzen, trotzdem arm.“ (30:23)

Eine Sendung des Deutschlandfunk vom 03.08.2020 ([https://www.suedwind-institut.de/files/Suedwind/Audio\\_Video/Deutschlandfunk%20Kultur%20globaler\\_sueden\\_reich\\_an\\_schaetzen\\_trotzdem\\_arm\\_drk\\_20200721.mp3](https://www.suedwind-institut.de/files/Suedwind/Audio_Video/Deutschlandfunk%20Kultur%20globaler_sueden_reich_an_schaetzen_trotzdem_arm_drk_20200721.mp3)).



Infobox für Schüler\*innen

## Wie funktioniert der Weltmarkt für Kakao?

Aktuelle Entwicklungen im Kakaosektor:  
Kooperation zwischen Côte d'Ivoire und Ghana



### Kakao und der Kakao Weltmarkt

(Blogpost von Charlotte Knull, 22.10.2018, auf [fairafric.com](http://fairafric.com))

Ihr habt Euch schon immer gefragt, welchen Regeln der Weltmarkt von Kakao folgt? Wie er sich entwickelt und wie sich der Weltmarktpreis bildet? Findet Ihr, dass sich das alles ganz schön kompliziert anhört und habt Ihr keine Lust euch durch dicke Wälzer zu kämpfen? Dieser Blogpost bietet Euch eine knackige aber informative Erklärung!

Wie bildet sich der Weltmarktpreis?

Zum Grundverständnis: der Weltmarktpreis bildet sich auf einem optimal strukturierten Markt durch das Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage von Kakaobohnen. Außerdem ist Kakao an der Londoner und New Yorker Börse gelistet. Da Angebot und Nachfrage von Kakao hoch sind, werden oftmals Vorabverkäufe geleistet. In Ghana werden z. B. 70 % der Kakaobohnen ca. 1 Jahr vor der Ernte von der ghanaischen Vermarktungsplattform COCOBOD<sup>1</sup> verkauft. So kann auch unabhängig von kurzzeitigen Preisschwankungen ein Mindestpreis für die folgende Kakaosaison garantiert werden und Preisschocks können abgefedert werden. Dieser Preis ist aber nicht 1:1 der Preis, der in Ghana für Kakao gezahlt wird, da dort die Vermarktungsplattform COCOBOD den Preis für Kakaobohnen festlegt. (...)

Wie entwickelt sich der Weltmarktpreis für Kakao und welche Schwierigkeiten gibt es?

Lange Zeit konnte ein proportionaler Zusammenhang zwischen Kakaopreis und Lagerbeständen beobachtet werden. Wenn die Lagerbestände stiegen, fielen die Preise im gleichen Verhältnis. Doch diese Sicherheit ist heute nicht mehr gegeben. Das zeigen hohe Preisabstürze bei nur geringem Anstieg des Lagerbestandes.



© fairafric

[1] In Côte d'Ivoire ist es der [Conseil du Café-Cacao \(CCC\)](#)

Dieses Phänomen macht zwei Dinge deutlich. Erstens, dass der Weltmarktpreis für Kakao sehr großen Schwankungen unterliegt und zweitens: je höher der Lagerbestand, desto niedriger der Weltmarktpreis. Denn je höher das Angebot ist, desto größer ist die Verhandlungsmacht der Käufer\*innen.

Das Angebot an Kakaobohnen ist stark abhängig von der Ernte, die wiederum von bestimmten Wetterbedingungen wie Regenfälle abhängig ist. Politische und wirtschaftliche Gründe wie Kriege, Handelsbarrieren und Wirtschaftskrisen im Anbaugebiet können darüber hinaus bedeutende Faktoren des Angebots sein.

Auch die Nachfrage wird von politischen und wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst. Hier spielen die drei multinationalen Konzerne Callebaut, Olam und Cargill, die 2/3 der weltweiten Vermahlung und Weiterverarbeitung betätigen, eine große Rolle. Durch ihre Marktmacht und die oben genannte Verhandlungsmacht, haben sie großen Einfluss auf den Kakaopreis.



© GIZ/Gael Gelle

Diese Nachfrage stagniert seit 2012 und drückt somit nochmals den Preis. Denn wenn viele Kakaobohnen produziert werden, die Nachfrage aber gleich bleibt, sinkt der Preis abermals. Die Preisentwicklung von Kakaobohnen der letzten 70 Jahre könnt Ihr in folgendem Graph erkennen.

### Statistik 1: Weltmarktpreis von Kakao 1958-2017



Quelle: [Tradingeconomics.com](http://tradingeconomics.com)

In diesem Graph (s.u.), der nur einen Zeitraum von 2 Jahren abbildet, wird deutlich, dass der Kakaopreis innerhalb von 6 Monaten um 50 % fallen kann. Stellt Euch vor, das würde mit Eurem Gehalt passieren!

### Statistik 2: Durchschnittlicher Preis je t Kakaobohnen im Welthandel, 08/2016 bis 08/2018



Quelle: ICCO 2018

Was nach Betrachtung beider Graphen auffällt ist, dass der Preis stark schwankend ist, aber über lange Sicht nicht wirklich steigt. So ist das Preisniveau von heute auch in den 70er Jahren schon erreicht worden. Das große Problem daran ist, dass Kakaofarmer\*innen von 2000 Dollar in den 70er Jahren erheblich mehr kaufen konnten als heute. Ein kleines Beispiel zur Verdeutlichung: 1974 konnte ein Volkswagen Golf für 8.000 DM (ca. 4.000 Euro) gekauft werden. Heute kostet er mit ca. 20.000 Euro das Fünffache. Auch ein John Deere Traktor konnte 1972 für unter 10.000 Euro erworben werden, heute hingegen kostet er mehr als das 20-fache! Während also Produkte, die viel Wertschöpfung involvieren und im globalen Norden produziert werden über die Jahrzehnte deutlich teurer werden, stagnieren die Preise für Kakao und andere Agrarrohstoffe des globalen Südens. Deswegen ist es so wichtig, dass wir Wertschöpfung in die Ursprungsländer Afrikas bringen. (...)

Quelle: Knull, Charlotte (22.10.2018): *Kakao und der Kakao Weltmarkt*.  
<https://fairafic.com/kakao-und-der-kakao-weltmarkt/> (Auszug aus Originaltext)





## Aktuelle Entwicklungen im Kakaosektor: Kooperation zwischen Côte d'Ivoire und Ghana

Ghana und Côte d'Ivoire sind die größten kakaoproduzierende Länder der Welt – rund zwei Drittel der weltweiten Kakaobohnen stammen von hier. Anfang Juli 2019 kündigten die beiden Regierungen von Côte d'Ivoire und Ghana die Einführung eines neuen Preismechanismus an, der einen garantierten Mindestpreis für Kakaoproduzent\*innen vorsieht. Der Mechanismus sieht einen Preiszuschlag (das sogenannte „Living Income Differential“) von 400 US-Dollar/Tonne Rohkakao vor. Dieser ist zusätzlich zum vorherrschenden Kakao-marktpreis zu zahlen. Dieses Differenzial soll genutzt werden, um den Kakaoproduzent\*innen in beiden Ländern einen Mindestpreis zu garantieren. Um einen stabilen Ab-Hof-Preis, das ist der Preis den die Kakaobäuerinnen und -bauern erhalten, zu gewährleisten, wird das Differenzial um einen Preisstabilisierungsfonds ergänzt. Das bedeutet die Festlegung des Mindestexportpreises auf 2.600 US-Dollar pro Tonne inkl. der 400 US-Dollar Differenzial, von denen die Produzent\*innen 70% erhalten sollen. Fällt der Exportpreis also unter 2.600 US-Dollar, erhalten die Produzentinnen und Produzenten trotzdem den Mindestpreis. Der neue Preismechanismus wurde erstmals angewandt auf die Erntesaison 2020-2021, die im Oktober begann. Dies führte zu einer Erhöhung des Preises für Bäuerinnen und Bauern in Côte d'Ivoire um mehr als 20 Prozent, also um 1.000 Francs CFA (1,52 Euro) pro Kilo. In der Folgesaison war der Effekt des LID allerdings nicht mehr sichtbar. Vertreter der Zivilgesellschaft in Ghana begrüßen diese Entwicklung, bekräftigen aber auch, dass der neue Preis in vollem Umfang bei Kakaobäuerinnen und -bauern ankommen muss.

### Quellen:

Deutsche Welle (19.06.2019). „Opec für Kakao“ – Erzeuger wollen Mindestpreis. <https://www.dw.com/de/opec-f%C3%BCr-kakao-erzeuger-wollen-mindestpreis/a-49264770>

Le Monde Afrique avec AFP (15.10.2020). Cacao: la Côte d'Ivoire et le Ghana peinent à augmenter leur part du gâteau. [https://www.lemonde.fr/afrique/article/2020/10/15/cacao-la-cote-d-ivoire-et-le-ghana-peinent-a-augmenter-leur-part-du-gateau\\_6056101\\_3212.html](https://www.lemonde.fr/afrique/article/2020/10/15/cacao-la-cote-d-ivoire-et-le-ghana-peinent-a-augmenter-leur-part-du-gateau_6056101_3212.html)

Forum Nachhaltiger Kakao e.V. (15.08.2019). Stellungnahme. <https://www.kakaoforum.de/news-service/aktuelles/news-detail/stellungnahme-zum-gemeinsamen-floor-price-und-living-income-differenzial-lid-von-cote-di/>

Boysen, O., Ferrari, E., Nechifor Vostinaru, V. and Tillie, P., *Impacts of the Cocoa Living Income Differential Policy in Ghana and Côte d'Ivoire*, EUR 30812 EN, Publications Office of the European Union, Luxembourg, 2021, ISBN 978-92-76-41091-1, doi:10.2760/984346, JRC125754.

Südklink-Magazin (01/2021). Eine verpasste Chance. <https://www.inkota.de/news/eine-verpasste-chance>

### Weiterführende Informationen:

#### Das „äquatoriale“ Gold – Kakao, Kakaohandel und seine Akteur\*innen,

veröffentlicht am 25.11.2020 von fairafric in <https://fairafric.com/das-aequatoriale-gold-kakao-kakao-handel-und-seine-akteurinnen/>

**Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**Autorinnen:** Gilberte Raymonde Driesen, Dr. Gisela Führung, Maria Leue

Das Unterrichtsmaterial wurde erstellt in Kooperation mit dem Schokoladenmuseum Köln.

**Gestaltung:** Umbruch Werbeagentur GmbH, Darmstadt

**Disclaimer:** Die Erstellung dieser Unterrichtsmaterialien wurde durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ermöglicht. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt ausschließlich bei den Autorinnen und nicht beim BMZ oder anderen Institutionen bzw. Personen.